

# Asyl: Umstrittene Wertgutscheine haben ausgedient

Winkel will Praxis schnellstmöglich beenden

Der Landes-Caritasverband, der Flüchtlingsrat Niedersachsen, viele Betroffene und zuletzt auch immer mehr hiesige Städte und Gemeinden hatten das System als „diskriminierend“ bezeichnet. Jetzt handelt die Kreisverwaltung.

VON NORMANN BERG

**Landkreis Vechta.** Als letzter Landkreis in Niedersachsen schafft Vechta die umstrittenen Wertgutscheine für Asylbewerber ab. Der Erste Kreisrat und künftige Landrat Herbert Winkel habe gestern das zuständige Ausländeramt angewiesen, die Praxis der Wertgutscheinvergabe „schnellstmöglich zu beenden“, sagte Behördensprecher

Alfred Kuhlmann kritisiert „sehr hohen Verwaltungsaufwand“

Stefan Weidlich auf Anfrage. Bis zur Umstellung auf die Ausgabe von Bargeld würden aber einige Monate vergehen, hieß es.

Bislang zahlt der Landkreis das zum Lebensunterhalt benötigte Geld nur zu einem Teil in bar aus. So erhält ein alleinstehender Asylbewerber monatlich 114,20 Euro Bargeld und 185 Euro in Gutscheinen. In einem Erlass des niedersächsischen In-

nenministeriums aus dem Februar 2013 war es den 46 Landkreisen und kreisfreien Städten freigestellt worden, vom alten Wertgutscheinsystem abzuweichen. Alle stellten daraufhin um – bis auf Vechta.

Der Landes-Caritasverband in Vechta (LCV) hatte diese Praxis noch vor einem Jahr als unwürdig und diskriminierend kritisiert und eine Abkehr gefordert. Dann müssten Asylbewerber nicht mehr länger mit gesenktem Kopf an der Kasse stehen und könnten selbst entscheiden, bei wem sie einkaufen. Denn: Nur wenige Supermärkte und Einzelhändler nehmen die Gutscheine an. Das System sei zudem umständlich und teuer, hieß es in einem offenen Brief des LCV an den Landkreis.

Der Kritik schlossen sich in den letzten Tagen immer mehr hiesige Kommunen an. Das Gutscheinsystem sei „ein Relikt aus alten Zeiten“, hieß es aus dem Rathaus in Neuenkirchen-Vörden. „Gegenwärtig ist diese Zahlungsmethode nicht mehr zeitgemäß“, fügte der Sprecher der Stadt Dinklage, Ansgar Westermann, an. „Wir sind für eine Abschaffung der Wertgutscheine“, sagte der Sprecher der Stadt Lohne, Christian Tombrägel.

Oft wurden auch die hohen Kosten des Systems bemängelt. Die Aushändigung der Gutscheine bedeute einen „sehr hohen Verwaltungsaufwand“, sagte der Visbeker Hauptamtsleiter Alfred Kuhlmann. ► SEITE 9